

V i e r t e n s : Es ist notwendig, die Leitung der Forschung und Entwicklung im Gesamtsystem der Leitung der Industrie und innerhalb der großen Werke erstrangig einzuordnen. Forschung und Entwicklung in ihrer heutigen Bedeutung dulde keine Einordnung auf zweiter, dritter oder vierter Leitungsebene innerhalb der Industrie und keine strukturelle Aufsplitterung.

F ü n f t e n s : Es müßten weitere Schlußfolgerungen gezogen werden, für die Konzentration der wissenschaftlich-technischen Kräfte, besonders hinsichtlich der Relation zwischen Forschung und Entwicklung einerseits und der Produktion andererseits.

Wir sollten prüfen, ob nicht die rasche Verstärkung der wissenschaftlich-technischen Abteilungen ein stärkeres Primat bekommen müßte gegenüber der Produktion und sich dadurch das Problem der Konzentration der wissenschaftlich-technischen Kräfte nicht besser lösen läßt. Wir wissen sehr gut, daß das nicht nur eine kader- oder zahlenmäßige Aufgabe ist, sondern daß wir hier auf |

viele traditionelle, herausgebildete ideologische Vorstellungen bzw. sehr persönliche Wünsche in bezug auf Einsatz und Rolle im Produktionsprozeß stoßen werden.

Als Leiter einen festen Platz zu haben, gewissermaßen einen prononcierten Posten, der mit einer gesellschaftlichen Sicht verbunden ist, wo man mit Titel, Rang und Namen anerkannt ist, wird oft als angenehm und erstrebenswert empfunden. Dagegen gibt es Abneigung, in einem Forschungskollektiv — oft auf längere Zeit, evt. auf Jahre hinaus — im Verborgenen, gewissermaßen unbekannt für die Gesellschaft, Großes zu leisten. Es sollte Überlegungen und Aussprachen darüber geben, was man tun müßte, um den Begriff **Berufsehre** und **Berufsethos des Forschers und Wissenschaftlers** noch besser und tiefer auszubilden, um auch von den Moralbegriffen, von den ethischen Vorstellungen aus, den Drang und den Willen, im Bereich von Forschung und Entwicklung zu arbeiten, stärker auszubilden.

tion der wissenschaftlichen Arbeit zu verbessern. Wir meinen damit das Zusammenwirken zwischen Betrieben und den Instituten der Akademie der Wissenschaften sowie den Instituten der Hochschulen. Die Betriebe sagen oft, die Akademie-Institute wären in ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu weit weg von den Erfordernissen der Produktion, das würden die Ergebnisse der Vertragsforschung beweisen, die dem Betrieb nicht viel bringen. Der für die Vertragsforschung notwendige Aufwand lohne sich oft nicht. Andererseits klagen aber die Institute, daß das Niveau der wissenschaftlichen Arbeit in den Betrieben zu niedrig läge. Die Betriebe wären nicht in der Lage, die Arbeiten der Institute zu beurteilen und ihnen zufriedenstellende, konkrete Aufgaben zu übertragen.

Diese gegenseitigen Vorbehalte sind nutzlos, sie bringen niemanden weiter. Sie sind vor allen Dingen deshalb nutzlos, weil sie nicht getragen scheinen von dem Wunsch zur Zusammenarbeit und nach gemeinsamer Verantwortung für die Entwicklung von Wissenschaft und Produktion im Sinne der volkswirtschaftlichen Perspektive. Hier haben die Parteiorganisationen eine Menge politisch-ideologischen Ballast abzubauen. Wir können nicht zulassen, daß dieser Zustand noch lange bestehen bleibt — trotz mancher Verträge und mancher Vereinbarungen, die oft auf persönlichen Bekanntschaften beruhen — und wertvolle Forschungskapazität auf diese Weise verlorengeht.

Natürlich sollen die Institute eine ausgeprägte Grundlagenforschung betreiben. Was aber in dieser Grundlagenforschung zu machen ist, muß nach unserer Auffassung mit beeinflusst

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik besser organisieren

Und schließlich wären wir an der Erörterung interessiert, wie man eine einheitliche wissenschaftliche Leitung großer Forschungspläne und großer Forschungskomplexe besser lösen könnte. Wir können uns die Idee und die Leitungsform der Generalauftragnehmerschaften mit einheitlicher Leitung, Unterstellung, Finanzierung und Leistungsbewertung, wie sie sich bei der Lösung großer Komplexe von Investitions- und Bauvorhaben immer mehr als die Methode

durchsetzt, auch bei großen Forschungs- und Entwicklungsthemen vorstellen. Also ein System einheitlicher Leitung im Sinne des Produktionsprinzips mit einheitlicher Verantwortung und der Koordinierung aller Kräfte, die für eine volkswirtschaftlich-wissenschaftliche Aufgabe gebraucht werden.

Es sind auch mutigere, traditionsungebundene, neu durchdachte Vorstöße nötig, um die unzureichende überbetriebliche Kooperation und Konzentra-